Ausland-Telegraph

Wenig Schaden

Wurde bei einem Zusammentreffen zwischen dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe" und dem englischen Kreuzer „Bristol" angerichtet.

Halifax, N. S., 13. August. Für etwa eine halbe Stunde fand in der Donnerstag Nacht der verflossenen Woche im Nordatlantischen Ozean ein Kampf auf ziemlich weiter Entfernung zwischen dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe" und dem britischen Kreuzer „Bristol" statt.

Den Bericht über diesen Kampf brachte die „Suffolk" hierher, und nach der Behauptung des Kapitäns der „Suffolk" befand sich die „Karlsruhe" auf der Flucht vor der „Suffolk", die sie dabei überrascht hatte, wie sie auf hoher See vom Dampfer „Kronprinz Wilhelm" Kohlen einnahm, und wurde südwestlich von den Bermuda-Inseln von der „Bristol" abgefangen. Es kam dann bei sehr schwerer See zu einem Kampf, wobei jedoch keins der beiden Schiffe irgend welchen bedeutenden Schaden erlitt, da infolge des hohen Seegangs an genaues Zielen nicht zu denken war.

Wie die Briten behaupten, hielt die „Karlsruhe" nicht Stand, sondern wich immer weiter zurück und war binnen einer halben Stunde außerhalb der Tragweite der Geschütze der „Bristol". Der englische Kreuzer setzte die Verfolgung eine Zeit lang fort, bis die „Karlsruhe" eine Wendung machte und nach San Juan fuhr.

Der Kapitän der „Suffolk" erklärte, daß am Donnerstag Morgen der vorigen Woche der Kreuzer, als er in nördlicher Richtung fuhr, plötzlich die „Karlsruhe" sichtete, die Boote ausgesetzt hatte und von dem Dampfer „Karlsruhe" sichtete, der Boote ausgenahm. Die beiden deutschen Schiffe waren, als sie in Sicht kamen, etwa 12 Meilen von der „Suffolk" entfernt und ergriffen dann sofort die Flucht. An Bord der „Suffolk" gab man sich der Hoffnung hin, daß der Kohlenvorrath auf der „Karlsruhe" so auf die Neige gegangen sein würde, daß es genügen würde, den Kreuzer zu überholen, aber diese Meinung erwies sich als irrig. Der englische Kreuzer konnte auf keine nähere Distanz als 1900 Yards an den deutschen Kreuzer herankommen. Die „Bristol" befand sich nördlich von der „Suffolk" und die „Berwick" südlich. Beide erhielten Weisung die „Karlsruhe" zu verfolgen und die „Berwick" versuchte nun den „Kronprinz Wilhelm" abzufangen, während die „Bristol" sich auf die Verfolgung der „Karlsruhe" machte. Diese Jagd dauerte den ganzen Nachmittag und gegen fünf Uhr war alle Spur der „Karlsruhe" verloren.

Gegen neun Uhr depeschirte die „Bristol", daß sie den Feind wieder gesichtet hatte und wenige Minuten später folgte die Nachricht „wir kämpfen." Dieser Kampf dauerte knapp eine halbe Stunde und nur wenige Minuten hielt der deutsche Kreuzer Stand, um sich dann immer weiter von der „Bristol" zu entfernen. In der Dunkelheit und bei dem hohen Seegang war es unmöglich, zu zielen, und keine der deutschen Kugeln traf die „Bristol", während die Bemannung der „Bristol" der Ansicht ist, daß der deutsche Kreuzer einige Kugeln abbekommen hat.

Die drei britischen Kreuzer suchten dann mehrere Tage die See nach der „Karlsruhe" ab, bis sie schließlich erfuhren, daß sie nach San Juan, P. R., gefahren war und dort Kohlen eingenommen hatte.

Die drei englischen Kreuzer machten am Samstag bei den Bermuda Inseln eine Prise. Sie kaperten den deutschen Tankdampfer „Leda", der von Baton Rouge nach New York bestimmt war und von dem Ausbruch des Krieges keine Ahnung hatte. Die „Leda" wurde nach Bermuda gebracht.

Französischer Bürgermeister erschossen.

Paris, 13. Aug. — Die deutschen Truppen haben am Donnerstag den Bürgermeister von Ignen, einem Dorf zwischen Luneville und Avricourt, an der französisch-deutschen Grenze erschossen.

Die französische Artillerie soll der deutschen überlegen sein.

London, 13. Aug. — Die französische Botschaft hat die folgende offizielle Depesche vom Ministerium des Aeußeren in Paris erhalten:

„Trotz aller Bemühungen ist es den Deutschen nirgends gelungen, die Deutsche Kriegsschiffe in der Ostsee.

Stockholm, via London, 13. August. — Zwei deutsche Kriegsschiffe wurden am Mittwoch und Donnerstag in der Nähe der Insel Landsort in der Ostsee gesehen, und auch von Gotland wird berichtet, daß häufig deutsche Kriegsschiffe dort gesehen werden.

Die russische Flotte befindet sich immer noch im Golf von Finnland.

Mehrere Engländer sind hier am Mittwoch unter dem Verdacht verhaftet worden, Spione zu sein.

französische Vertheidigungslinie zu durchbrechen. In den Vorpostengefechten ist die Ueberlegenheit der französischen Artillerie über die deutsche klar bewiesen worden."

Dänemark

Befürchtet jetzt auch einen plötzlichen Angriff Deutschlands.

London, 14. August. — Eine Depesche aus Paris sagt, daß der dortige dänische Gesandte die französische Regierung davon benachrichtigt habe, daß Dänemark in der Kjoetee Bucht und in der Passage zwischen den Inseln Seeland und Amager Minen gelegt habe, um vor einem plötzlichen Angriffe der Deutschen auf Kopenhagen geschützt zu sein.

Noch ein belgischer Sieg.

Brüssel, 13. August. — Eine offizielle Bekanntmachung sagt, daß eine deutsche Truppenabtheilung, die gegen Eggee, nördlich von Namur, vorrückte, am Morgen von belgischen Truppen mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden sei. Die Belgier erbeuteten eine Anzahl Maschinengeschütze, die auf Motorcars montirt waren.

Die Deutschen sammeln Eisenbahnmaterial an.

Die deutschen Truppen holen in anderen Theilen Belgiens alle Eisenbahn-Waggons zusammen die sie finden können. In der Nähe von Waremmes wurde ein Passagierzug von einer deutschen Kavallerie-Patrouille angehalten und die Passagiere mußten im offenen Felde aussteigen. Der Zug wurde mit dem Lokomotivführer in die deutsche Linie hereingebracht.

Verwundete in England angekommen.

London, 13. August. — Am Donnerstag trafen eine Anzahl verwundeter Truppen von Belgien in Southampton ein. Es wurde nicht gesagt, welcher Armee sie angehörten.

Mehr als 100 Deutsche, die von Fischerbooten in der Nordsee herabgeholt worden waren, wurden während des Tages in Fort George, Schottland, gelandet.

Der Hilfsfonds für die Familien der Getödteten und Verwundeten beträgt jetzt $4,325,000.

Die Neutralität Dänemarks.

Kopenhagen, 13. August. — In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Neutralität Dänemarks unter allen Umständen aufrecht erhalten werden müsse, wenn nicht die wirthschaftliche Lage, die so schon eine schlechte ist, sich nicht noch verschlimmern soll. Dänemark verkauft große Mengen von Waaren an die Kriegführenden. Deutschland hat die Zölle auf Lebensmittel aufgehoben, verlangt aber, daß Sendungen in großen Quantitäten gemacht werden.

Die Ausfuhr von dänischen Waaren nach England beginnt heute Abend, die Regierung übernimmt die Kriegsversicherung.

Die Deutschen vor Kalisch in Russisch Polen.

St. Petersburg, 13. Aug.— Einer holboffiziellen Depesche zufolge haben die deutschen Truppen vor Kalisch, in Russisch Polen, eine Proklamation erlassen, in der angekündigt wird, daß jeder zehnte Einwohner erschossen werden würde, wenn die Civilbevölkerung noch weiter Angriffe auf die deutschen Truppen mache.

Der Stadtschatzmeister von Kalisch soll von den Deutschen erschossen worden sein und zu Ehren seines Andenkens wurde während des Tages im russischen Finanzministerium eine Messe celebrirt.

Der Großfürst Konstantin hat sein berühmtes Marmorschloß in St. Petersburg für Hospitalzwecke hergegeben.

Neu Fundlands Hilfstruppen.

St. Johns, N. F., 13. Aug. — Neu Fundland wird zur Verstärkung der britischen Feldarmee 500 Mann ausrüsten, die Marine-Reserven von 600 auf 1000 Mann erhöhen und eine Reserve von 500 Mann für die Vertheidigung der Kolonie aufstellen.

Dies wurde am Abend in einer öffentlichen Massenversammlung beschlossen, über welche der Gouverneur Walter Davidson den Vorsitz führte.

Italien mobilisirt 250,000 Mann.

Genf, Schweiz, 13. August. — Italien hat als Vorsichtsmaßregel zwischen 200,000 und 300,000 Mann Truppen an der Schweizer- und österreichischen Grenze mobilisirt. Alle Alpenpässe, wie der Theodule Paß, oberhalb von Zermatt, sind stark von Truppen besetzt, und Schweizer und italienische Patrouillen unterhalten sich dort über den Krieg.

Angeblich wahre Geschichte

Paris, 13. August. — Eine offizielle Bekanntmachung sagt: Deutsche Gefangene, die ausgefragt wurden, machen den Eindruck, daß sie geistig gebrochen und physisch durch Hunger geschwächt seien. Sie scheinen nichts über die Gründe der Mobilisirung zu wissen und ein Soldat wollte wissen, warum Krieg erklärt worden sei. Die Deutschen sollen erklärt haben, daß dies nicht ein Volkskrieg sei, sondern ein Offizierskrieg.

* * *

Der erste Offizier, der wegen Tapferkeit vor dem Feinde dekorirt wurde, ist der Unterleutnant H. J. Bruyart vom 15. Dragoner-Regiment.

General Joffre, der französische Oberkommandant, der dem Leutnant das Kreuz der Ehrenlegion überreichte, sagte dabei, daß der Offizier mit sieben Mann dreißig Ulanen angegriffen, den Kommandeur eigenhändig getödtet und mit seinen Leuten die anderen in die Flucht geschlagen habe.

Komische Geschichte.

Die kanadische Artillerie.

Ottawa, Ont., 13. August. Die Zusammensetzung der kanadischen Artillerie, die als Expeditionscorps am europäischen Kriege theilnehmen wird, wurde am Donnerstag bekannt gegeben. Sie wird in drei Brigaden mit 54 Feldgeschützen eingetheilt sein. Die Gesammtzahl der Mannschaften beträgt 2316 Gemeine und Unteroffiziere und 62 Offiziere. Die drei Brigaden werden zusammen 2138 Pferde haben. Ferner kommt noch eine schwere Brigade von vier Sechzigpfündern mit sechs Offizieren, 192 Gemeinen und Unteroffizieren und 144 Pferden aus Montreal dazu. Die Munitionskolonne besteht aus 15 Offizieren, 153 Gemeinen und 709 Pferden.

Ein österreichischer Prinz angeblich in Montreal verhaftet.

Montreal, 13. August. Prinz Alfred von Hohenlohe, ein österreichischer Prinz, der seit mehreren Monaten dem österreichischen Konsulat in Montreal attachirt gewesen ist, wurde am Donnerstag auf Veranlassung der Militärbehörden verhaftet. Der Prinz wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo in seiner Gegenwart eine Haussuchung vorgenommen wurde, gelegentlich welcher eine Reihe von Schriftstücken vorläufig mit Beschlag belegt wurden. Hierauf wurde der Prinz auf Ehrenwort wieder auf freien Fuß gesetzt.

(Der Gothische Hofkalender kennt keinen Prinzen Alfred von Hohenlohe.)

Weitere Knebelung der Presse.

London, 13. August. Earl Kitchener, der britische Kriegsminister, warnte am Donnerstag die Presse, daß jede Zeitung, die Nachrichten über die Bewegungen von Heer und Flotte veröffentlichten, außer solchen, die von dem offiziellen Nachrichten-Bureau freigegeben werden, suspendirt werden wird.

Holland versichert aufs Neue seine Neutralität.

Paris, 13. August. Die holländische Regierung gab am Donnerstag der französischen Regierung abermals die bestimmte Versicherung, daß es während des Krieges neutral bleiben werde und fest entschlossen sei, darauf zu sehen, daß diese Neutralität respektirt werde.

Es wurde darauf hingewiesen, daß die holländische Armee gut eingeübt sei, und sich einem Versuch, holländisches Gebiet zu verletzen, in der energischsten Weise widersetzen würde.

Eine Räubergeschichte.

Paris, 13. August. Jean L'Hermitt, ein französischer Journalist, befand sich auf einem Zuge, der sich auf der Fahrt von Brüssel nach Lüttich befand und plötzlich von deutschen Ulanen in Landen angehalten wurde. Alle Passagiere wurden aufgefordert, auszusteigen, und es wurde ihnen mitgetheilt, daß sie nicht belästigt würden, wenn sie sich ruhig verhielten, daß sie jedoch im gegentheiligen Fall ohne weiteres erschossen werden würden. Den Passagieren wurde gestattet, in einem Cafe Zuflucht zu suchen.

Als sie schließlich, des Wartens müde, sich an einen Offizier mit der Frage wandten, ob es ihnen gestattet sei, sich zu Fuß nach Tirlemont zu begeben, erhielten sie zur Antwort: „Die Erlaubniß haben Sie, wenn Sie sich nicht vor Kugeln fürchten, denn Sie werden voraus marschiren."

Unter diesen Umständen wählten sie das geringere Uebel und blieben die ganze Nacht bebend in einem kleinen Hinterzimmer, während fortwährend deutsche Truppen durch die Stadt marschirten.

„Es müssen an die 50,000 Mann gewesen sein," sagt L'Hermitt, „die durchmarschirten. Gegen ein Uhr Nachts begann der Kanonendonner, denn die Deutschen griffen Ortsmael an. Der Geschützdonner währte viele Stunden und nach Tagesanbruch erfuhren wir, daß die Deutschen 1200 Mann an Todten, 1500 Mann an Verwundeten und 300 Mann an Kriegsgefangenen verloren hatten, während der Verlust der Belgier an Todten und Verwundeten sich nur auf 150 Mann belief.

Gegen fünf Uhr schien alles ruhig und wir wagten uns auf die Straße. Wir entdeckten, daß die Deutschen verschwunden waren. Ein Ladenbesitzer theilte uns mit, daß die deutschen Offiziere sehr große Einkäufe gemacht und mit dem Bezahlen sehr liberal gewesen waren. Sie schienen thatsächlich mit Gold beladen zu sein. Ehe die Deutschen abzogen, bemerkten sie, daß vor dem Ende der Woche über zwei Millionen Mann deutscher Truppen durch Landen kommen würden."

Frieden

Haben die Konstitutionalisten und die mexikanische Regierung geschlossen.

Der Friedensvertrag von General Obregon für die Konstitutionalisten und Gouverneur Eduardo Iturbido vom Bundesdistrikt unterzeichnet.

Eine absolut friedliche Besetzung der Hauptstadt in dem Schriftstück gewährleistet.

Stadt Mexiko, 13. August. Zu später Stunde am Donnerstag Nachmittag wurde der Friedensvertrag zwischen der Armee der Konstitutionalisten und der mexikanischen Regierung unterzeichnet. Für die Konstitutionalisten unterschrieb General Obregon und für die Regierung der Gouverneur des Bundesdistrikts Eduardo Iturbido. Das Dokument enthält die Bedingungen auf Grund deren die Konstitutionalisten ihren Einzug in die Hauptstadt halten werden.

Das Schriftstück enhält Garantien für Leben und Eigenthum der Bewohner der Hauptstadt und sichert einen absolut friedlichen Einzug zu. Der Friedensvertrag wurde auf Ansuchen des Staatsdepartements in Washington aufgesetzt, von dem die brasilianische Gesandtschaft benachrichtigt worden war, daß ein derartiges Schriftstück unumgänglich nothwendig sei. General Carranza, das Oberhaupt der Konstitutionalisten, war gegen die Unterzeichnung irgend eines Dokuments und verlangte eine bedingungslose Uebergabe als das Recht der Sieger. Schließlich einigte man sich nach einer Debatte, die einen ganzen Tag währte, auf ein Kompromiß, laut dessen Bedingungen General Obregon das Schriftstück als Vertreter der Konstitutionalisten unterzeichnete.

Die Bundestruppen stehen immer noch in Cuautitlam. Am Donnerstag Abend erließ der ehemalige Kriegsminister Velasco, der den Oberbefehl über die Bundestruppen führt, eine Proklamation, besagend, daß die Armee aufgelöst werden würde. Dieser Schritt würde durch patriotische Rücksichten nothwendig gemacht, da weitere Kämpfe zweifelsohne zu einer Intervention von Seiten der Vereinigten Staaten führen würden.

In Sonora soll eine Revolution gegen die Konstitutionalisten drohen.

El Paso, Tex., 13. August. — An hiesigen, angeblich wohlinformirten Kreisen glaubt man, daß in dem Staat Sonora eine Gegenrevolution gegen die Konstitutionalisten demnächst zum Ausbruch kommen wird.

Geheimagenten behaupten sogar, daß die Vorbereitungen für diese Revolution sich nicht nur auf den Staat Sonora, sondern auch auf die Staaten Chihuahu, Sinaloa und Durango erstrecken.

Laut einem angeblich zuverlässigen Bericht, soll Villa im Staat Chihuahua allein seine Armee auf 40,000 Mann gebracht haben, die völlig ausgerüstet sind und jederzeit in Aktion treten können.

Eine Kommission von Vertretern von Jose Maria Maytorena, dem aufführerischen Gouverneur von Sonora, der General Alvarado, den Militärgouverneur Carranzas verhaften ließ, kam am Donnerstag hier auf der Reise nach Sonora durch. Die Kommission kehrte von einer Konferenz mit Villa zurück.

Paator Rouix, der Gouverneur von Durango ist von den Gebrüdern Arrietta, den Führern des Militärs in dem Staat seines Amtes entsetzt worden und befindet sich jetzt als Flüchtling unter dem Schutze Villas in Torreon. Für sehr bedeutungsvoll hält man den Besuch Villas in Nieves, Durango am Donnerstag.

Francisco Carbajal in Vera Cruz angekommen.

Vera Cruz, 13. August. Der aus dem Amt scheidende provisorische Präsident von Mexico, Francisco Carbajal, traf am Donnerstag Abend mit einem Sonderzuge hier ein.

Inland Telegraph

Unfall oder Selbstmord?

Newark, Ohio, 13. Aug. — G. B. Ruffner, ein Oelbohrer, fiel oder sprang am Donnerstag Nachmittag aus dem siebenten Stockwerk des Gebäudes der Newark Trust Co. und blieb auf der Stelle todt. In dem Bureau, aus dessem Fenster Ruffner stürzte, befand sich zur Zeit außer ihm Niemand. Ruffners Familie befindet sich in Lancaster, Ohio, auf Besuch.

Die Arbeit vollbracht.

Weitere Resolutionen in der Schlußsitzung des Katholikentages.

Die neuen Beamten.

St. Paul, Minn., als nächste Konventionsstadt auserkoren.

Pittsburg, Pa., 13. Aug. — Nach einem sehr lebhaften Konkreste um Auswahl eines Ortes zur Abhaltung der nächstjährigen Generalversammlung des Central-Vereins deutscher röm.-kath. Vereine von Amerika ging die Stadt St. Paul, Minnesota, mit 95 Stimmen als Siegerin hervor. San Francisco, Cal., das sich mit aller Kraft um den nächsten Katholiken-Tag bewarb, unterlag mit nur einer Stimme. Mit den üblichen Dankesbeschlüssen, in denen auch der deutschen Presse gedacht wurde, nahm dann mit dem Absingen des ambrosianischen Lobgesanges „Großer Gott" kurz vor 2 Uhr Nachmittags die 59. Generalversammlung ihren Abschluß.

In der Schlußsitzung der Konvention berichtete J. Zipf Präsident der Jünglings-Abtheilung, über die von der Gonzago Union entfaltete Thätigkeit, die einen vorzugsweise erzieherischen und agitatorischen Charakter besitzt. Der Central-Verein erklärte sich solidarisch mit den Bestrebungen genannter Union.

F. P. Kenkel berichtete über die vielseitige Thätigkeit der Centralstelle und richtete einen glühenden Appell um thatkräftige Unterstützung derselben, da sie die Seele des Central-Vereins sei. Der Bericht der Centralstelle wurde mit den darin enthaltenden Empfehlungen angenommen. Jeder Verein verpflichtet sich, 10 Cents als jährlichen Beitrag für die Centralstelle zu entrichten.

In der Schlußsitzung wurden Resolutionen unterbreitet betreffend soziale Fragen; Gründung katholischer Arbeiter-Vereine; Frauenfrage; Jugendpflege; Farmerfrage, sowie Staat und Kirche. Diese letztere Resolution lautet:

1. Die 59. Generalversammlung bringt dem hl. Vater in Rom in kindlicher Liebe und Ehrfurcht ihre tiefste Huldigung dar, und legt ihm zu Füßen das feierliche Gelöbniß unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit. Aufs Neue protestiren wir deshalb mit aller Entschiedenheit gegen die Beleidigungen und Unbilden, die dem Oberhaupte der Christenheit zugefügt wurden und noch werden, und verlangen volle und wirkliche Freiheit für ihn in Ausübung seines obersten Hirtenamtes.

2. Wiederum betonen wir nachdrücklich das unveräußerliche Recht des Papstthums auf territoriale Unabhängigkeit als absolut nothwendige Vorbedingung für die Freiheit des Heiligen Stuhles.

3. Als Bürger und Katholiken protestiren wir energisch gegen die Fluth von Verleumdungen gegen Kirche und Sakramente und empfehlen als Gegenmittel die mündliche und schriftliche Darlegung der Verdienste welche die Kirche und ihre Institute um Sittlichkeit und Zivilisation sich erworben haben.

4. Wir verdammen wiederum auf das Entschiedenste das so verderbliche nationale Uebel der Ehescheidungen. Wir protestiren auf's Feierlichste gegen die schamlose Leichtigkeit, mit der der Staat und die Träger seiner Gewalt das hl. Band lösen zu können vorgeben. Wir bedauern auch auf's Tiefste die Zunahme gemischter Ehen. Der schönste Segen der Familie sind die Kinder, und wir verurtheilen jeden rechtmäßigen Versuch, die natürlichen Folgen der Ehe zu verhindern, als ein fluchwürdiges Verbrechen gegen Gott und Menschheit. Wir verdammen auch die heidnische Unsitte, ein Brautpaar am Hochzeitstage zum Gegenstande ungeziemender und lieblosser Nedereien zu machen.

Die Konvention nahm auch eine Resolution an, welche die irischen Nationalisten ob ihres zähen Kampfes um Selbstregierung lobt, desgleichen eine Resolution, welche den Central-Vereins Präsidenten Joseph Frey zur Ernennung eines Dreier-Kommittees ermächtigt, um persönlich in Washington, D. C., Protest zu erheben gegen die von den Konstitutionalisten in Mexiko an Katholiken verübten Greuelthaten. Bei der Diskussion über die letztere Resolution betitelte einer der Delegaten den Staatssekretär William Jennings Bryan als den „Ritter vom Traubensaft".

Folgende Beamten wurden erwählt: Präsident, Joseph Frey, New York; 1. Vizepräsident, Michael Girten, Illinois; 2. Vize-Präsident, Joseph Stockhausen, Pennsylvania; Protokollirender Sekretär, August Springob, Wisconsin; Korr- und Finanzsekretär, J. O. Juenemann, Minnesota; Schatzmeister, F. W. Immekus, Pennsylvania; Exekutiv-Kommittee, Rev. Joseph Ruesing, Nebraska; Rev. Max Wurst, Minnesota; Georg Sielzle, Minnesota und Michael Deck, Missouri.

Joseph Frey, Präsident des Central-Vereins, hat von Dr. C. J. Heramer, dem Präsidenten des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes, mit dem er über den gegenwärtigen europäischen Konflikt im Briefwechsel steht, folgendes Schreiben erhalten: „Ihre freundlichen Zeilen, die ich soeben erhielt, haben mir gut gethan. Jawohl, in der unterliegenden größten aller Fragen „Deutsch-Amerikanerthum", wie es war, was es that und was es unserer Nation werth ist, wie in dieser schweren Zeit für Deutschland, sie sich so deutlich zeigt, da dürfen wir den Feinden nur eine Front zeigen. Auch ich hoffe sehnlichst, daß der deutsche Name in Ehren in diesem Weltkampfe besteht und echte Humanität und Anerkennung der großen Kultur-Errungenschaften aller Geister im deutschen Sinne der Welt erhalten bleibt."

Die Primärwahlen in Ohio.

Columbus, Ohio, 13. August. Eine der Ueberraschungen, welche die am Dienstag stattgehabten Primärwahlen brachten, war die Nomination von J. H. Arnold von Columbus zum republikanischen Vize-Gouverneurs-Kandidaten. Man hatte allgemein geglaubt, daß Albert Morrill von Cincinnati mit Leichtigkeit siegen würde. Die Resultate aus allen bis auf zehn kleine Counties ergeben, daß Arnold 64,302 Stimmen, Caldwell 58,570 und Morrill 35,000 Stimmen erhalten hat. Arnold ist seines Zeichens Anwalt in Columbus und er hat angeblich das große Votum auf sich vereinigt, daß er sehr vielen Vereinigungen und Geheimorden als Mitglied angehört.

Der deutsche Tankdampfer „Leda" als Prise in Bermuda.

New York, 13. August. Der von Bermuda angekommene Dampfer „Bermudian" bestätigt die frühere Meldung, daß der deutsche Tankdampfer „Leda" von einem britischen Kreuzer gekapert und nach Bermuda gebracht worden sei.

Der zweite und dritte Offizier der „Bermudian", die Deutsche sind, sowie zwei Matrosen wurden von den britischen Marinebehörden von dem Dampfer herabgeholt, ehe er den Hafen verließ und als Kriegsgefangene nach Prucas Island geschickt.

Die Militärbehörden in Hamilton, Bermuda, warfen an der Hafenfront Erdwerke auf.

Geheimnißvoller Mord.

Chicago, Ill., 13. August. — Allen Thompson, ein Clerk im Bureau der Western Railroad Association, wurde am Donnerstag Abend auf Weisung des Anwalts Edward P. Amory in Haft genommen. Amory, der Sekretär der Western Railroad Association war, wurde am Mittwoch in seinem Bureau als Leiche aufgefunden und die Coroners-Geschworenen entschieden, daß der Tod durch Erdrosselung herbeigeführt wor den war.

Kenneth McKenzie, ein Clerk in einem benachbarten Bureau, bekundete bei dem Inquest, daß er Thompson am Mittwoch in Amorys Bureau gesehen hatte. Thompson selbst hatte den Behörden gegenüber behauptet, daß er erst zu später Mittagsstunde in das Bureau gekommen sei und dann Amory als Leiche gefunden habe.

Lokal-Bericht.

Dies und Das.

— Sicherheitsdirektor Holmes wird am Samstag auf Ferien gehen und gedenkt etwa vier Wochen in Neu-England zu verbringen.

— Eine Grundeigenthumsauktion, die gestern von Theodore Mayer & Bro. geleitet wurde, bewies, daß der europäische Krieg den hiesigen Grundeigenthumsmarkt absolut nicht in Mitleidenschaft gezogen hat. Die verkauften Häuser und Grundstücke erzielten sehr gute Preise. Das verkaufte Eigenthum gehörte dem Nachlaß von Samuel F. Hyndman. Die Häuser No. 2515—2525 West McMicken Avenue, die auf $6000 abgeschätzt waren, wurden für diesen Preis verkauft. Der Bauplatz von 115 bei 100 Fuß an der Südost-Ecke der Halstead und McMillan Straße wurde für $1225 verkauft und der Bauplatz an der Südwest-Ecke der Halstead und McMillan Straße, der auf $500 abgeschätzt war, brachte $430. Der Käufer des gesammten Grundeigenthums war Herr Chris. Schott von der J. M. Schott & Sons Co.

— Der Wahlrath begann gestern mit der offiziellen Nachzählung der Stimmen, die gelegentlich der Primärwahl am Dienstag abgegeben worden waren.

— Die republikanischen Kandidaten für Countyämter hielten gestern eine Konferenz im Bureau des Countauditors Durr ab und beschlossen, Rud. K. Hynicka zum Vorsitzer und Fred. Schneller zum Vize-Vorsitzer des Centralkommittees zu empfehlen. Das Centralkommittee wird am Samstag eine Versammlung abhalten.

— Der Chemiker des Gesundheitsamts Dr. Bahlmann hat ermittelt, daß unter 120 Milchproben, die am Sonntag von Beamten des Gesundheitsamts bei Milchhändlern entnommen worden waren, auch nicht eine einzige, was Fettgehalt anbetrifft, minderwerthig war.

— Die städtische Badeanstalt an der Cutter Straße wird laut einer Ankündigung von Herrn Jacob Eyrich, dem Superintendenten des städtischen Eigenthums, von kommender Woche an geschlossen sein. Dieses geschieht infolge der Finanzklemme, in welcher sich die Stadt befindet.

— Die städtische Civildienstkommission hat gestern wieder die Auszahlung der Gehälter an eine Anzahl städtischer Angestellter inhibirt, die angeblich auf Grund einer vom Stadtanwalt Schoenle abgegebenen Entscheidung keine Civildienstangestellte sind. Von der gestern erlassenen Order wurden ein städtischer Hilfs-Wäger, eine Anzahl Arbeiter im Wasserwerksdepartement, im Departement für Reparatur der Abzugskanäle, im Departement für Brückenreparatur sowie 15 Reinmachefrauen, acht Hausmeister, elf Wächter und der Wächter der Fountäne auf dem Fountain Square betroffen. Wie es heißt, werden verschiedene derjenigen, deren Geld einbehalten worden, gegen die Stadt klagbar werden, um eine gerichtliche Entscheidung über die strittigen Punkte herbeizuführen.

Kleine Polizeinachrichten.

— Harold A. Miller, von der Woodburn und Hewitt Avenue, wurde am Donnerstag von den Detektivs Pflug und Luhn verhaftet, als er einen neuen Automobilreifen zu verkaufen versuchte. Wie Miller behauptete, ist der Automobilreifen das Eigenthum seines Vaters. Miller hat bereits einen Termin im Arbeitshaus verbüßt und dort durch einen unglückseligen Zufall den Tod eines anderen Gefangenen, Namens George Hetzel, verursacht, nach dem er ein Messer geworfen hatte.

— Frau Dora Burke von No. 664 West 5. Straße, die in dem genannten Hause ein Schnittwaarengeschäft betreibt, meldete der Polizei, daß ihr aus ihrem Laden, während sie eine Kundin bediente, von einer anderen Kundin, deren Personalbeschreibung sie gab, ein Portemonnaie mit $30 Inhalt gestohlen wurde.

— Frau C. F. Dieterle, von No. 8 Walnut Straße, Elmwood Place, wurde aus ihrer Wohnung eine Diamantbroche im Werthe von $50 gestohlen.

— Frau Clara Lederer, von 2519 Knorr Avenue, beklagt den Verlust einer Broche im Werthe von $50, die ihr am Mittwoch bei einem Besuch der Fair in Carthage gestohlen worden ist.

Kühner Raubversuch.

Mike Sander, 315 John Straße, berichtete gestern Abend im Polizei-Hauptquartier, daß zwei ihm unbekannte Männer, als er das Union Depot verließ, sich an ihn herandrängten und einer von ihnen, wahrscheinlich um ihn zu berauben, ihm die rechte Seite seines Rockes zerschnitten habe. Das Messer ging zu tief und ritzte Sander's Haut und dies machte ihn auf die Kerle aufmerksam, worauf sie, sich entdeckt sehend, eiligst die Flucht ergriffen.

Entkommener Stier eingefangen.

Die Bewohner Corryvilles wurden gestern Abend kurz vor 9 Uhr in nicht geringe Aufregung versetzt, als ein Stier, der angeblich aus den Viehhöfen entkommen war, durch verschiedene Straßen raste und alle Passanten in wilder Flucht vor sich herjagte. Polizist Cummins vom 8. Distrikt und einige beherzte Männer setzten dem Thiere nach und es gelang ihnen, dasselbe im Inwood Park einzufangen und an einem Baume festzubinden. Die Viehhöfe wurden benachrichtigt und ein Angestellter holte später den Durchbrenner ab.

In der Fremde gestorben.

Von dem Polizeichef W. F. Kerr von South Bend, Ind., lief gestern im hiesigen Hauptquartier eine Depesche mit der Meldung ein, daß ein gewisser Edgar Allen, angeblich von No. 412 West 4. Straße, hiesiger Stadt, im Oliver Hotel, wo er seit mehreren Tagen logirt hatte, als Leiche im Bett gefunden worden sei. Nachfragen in dem angeführten Hause ergaben, daß der Verstorbene daselbst nicht bekannt war und auch Niemand sich eines solchen Namens erinnern konnte.

Basket-Picnic des Deutschen Landwehr Frauen- und Töchter-Vereins.

In Kellermann's Garten, an der Roß und Beecher Avenue, St. Bernard, veranstaltet der Deutsche Landwehr Frauen- und Töchter-Verein am morgigen Samstag ein Basket-Picnic, für welches ein rührriger Ausschuß die umfassendsten Vorbereitungen getroffen hat. Einladungen sind an eine Reihe Vereine, vornehmlich auch an den Landwehr-Verein, ergangen und es steht zu erwarten, daß sich die Mitglieder des Letzteren recht zahlreich einfinden und dadurch beweisen werden, daß sie die Bemühungen der Damen um die Wohlfahrt des Vereins voll und ganz anerkennen. Der Festplatz ist mit der Lockland Car, die an Roß Avenue anhält, recht bequem zu erreichen.